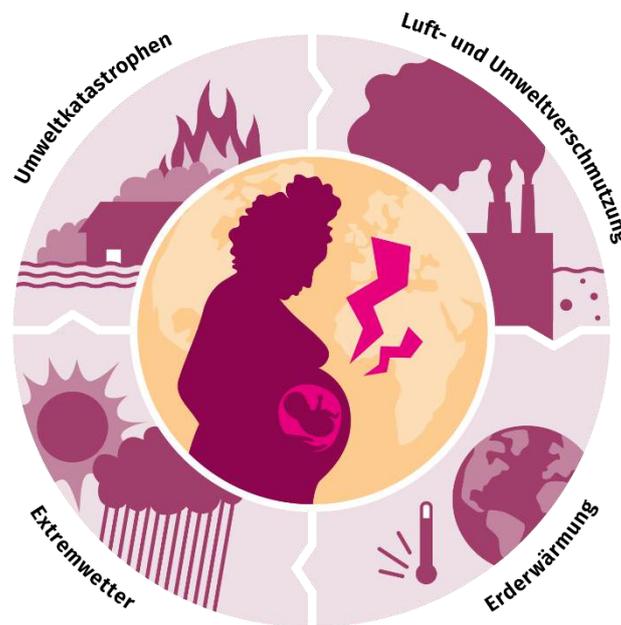


Klimawandel, Familien und Hebammen: Anwaltschaft in Zeiten der Krise

Die Klimakrise und die fortschreitende Zerstörung des Ökosystems sind aktuell und für kommende Generationen die größte Gesundheitsgefahr für die Menschen [1,2]. Schwangere, Gebärende, Neugeborene und Säuglinge sind aufgrund ihres physischen, psychologischen und sozialen Lebensabschnittes besonders betroffen [3,4,5]. **Als Hebammen sehen wir uns in einer besonderen Verantwortung für die Interessen kindlicher und mütterlicher Gesundheit einzutreten. Wir setzen uns dafür ein, dass alle erforderlichen Maßnahmen deutschlandweit und global ergriffen werden, um die Klimakrise zu begrenzen. Gleichzeitig müssen sofort effektive Anpassungsmaßnahmen an die Klimaveränderungen umgesetzt werden, um Schwangere, Neugeborene und ihre Familien vor den direkten Auswirkungen zu schützen.**



Direkte Auswirkungen auf Schwangere

- Atemwegserkrankungen
- Allergien
- Plazentaentzündungen
- Diabeteserkrankungen
- Hitzestress
- Frühgeburten
- Vektorübertragbare Erkrankungen
- geringes Geburtsgewicht

Im Folgende stellen wir die wichtigsten Einflüsse dar, welche die Gesundheit von Schwangeren, Neugeborenen und ihren Familien besonders beeinträchtigen. Dabei ist zu beachten: Die direkten und indirekten Effekte wirken oft synergetisch oder bauen aufeinander auf und führen zu organischen sowie psychischen Veränderungen, die wiederum einen ungünstigen Schwangerschaftsverlauf verursachen.

Luft- und Umweltverschmutzung:



Luft- und Umweltverschmutzungen führen zu ständigen Entzündungsreaktionen, wodurch bei Schwangeren, Neugeborenen und Kindern ⚡ bronchiale Erkrankungen ⚡ Allergien und ⚡ Asthmaerkrankungen zunehmen ⚡ Frühgeburten und ⚡ Neugeborenen mit niedrigem Geburtsgewicht belegt [3,6,7,8].

Erderwärmung:



Das veränderte Klima, mehr Hitzetage und kürzere und wärmere Winter, vereinfachen die ⚡ Übertragung von Infektionen und die Ausbreitung von vektorübertragbaren Krankheiten. Bspw. haben die Frühsommer-Meningoenzephalitis (FSME) und Borreliose-Infektionen zugenommen und durch Stechmücken übertragbare Erkrankungen aus dem tropischen Raum sind längst in Europa angekommen [9].

Extremwetter:



Bei Extremwetterereignissen nimmt der ⚡ Stress zu. Damit steigen auch die Fälle der individuellen Gewalt [3]. Doch nicht nur das, auch die körperlichen Folgen sind dramatisch. Es kommt zu einer ⚡ Verschlechterung und zur Zunahme an psychischen Erkrankungen. Hitze kann die ⚡ kardio-vaskuläre Versorgung beeinträchtigen und eine Überwärmung des Körpers zur Folge haben. Die ⚡ Durchblutung der Plazenta ist davon direkt betroffen, dies führt zu ⚡ niedrigerem Geburtsgewicht, ⚡ schlechteren Wachstumsbedingungen im Allgemeinen und ⚡ Frühgeburten [6,10,11]. Darüber hinaus sind ⚡ kindliche Herzfehlbildungen nach Hitzeeinwirkung in der Schwangerschaft beschrieben worden [12,13,14]. Auch das Risiko einer ⚡ Totgeburt steigt und die Fälle von ⚡ Gestationsdiabetes sind angestiegen [15].

Umweltkatastrophen:



Dürren, Fluten, Waldbrände ⚡ verstärken die Auswirkungen der Klimakrise auf Schwangere, Neugeborene und Kinder [3]. Zudem haben sie Folgen für Landwirtschaft, Ernährungssicherheit, Wohnsituation und Infrastruktur [16]. Ein sicherer Zugang zu sauberem Wasser, sanitären Einrichtungen und Hygiene sowie der Zugang zu Gesundheitsdiensten und Informationen ist bedroht. Bereits heute führt der Klimawandel zu humanitären Krisen und trägt zu Migrationsbewegungen bei.

Wir können und müssen uns an den Klimawandel anpassen und die Auswirkungen reduzieren.



Wir weisen darauf hin, dass von den direkten Folgen der Klimakrise alle vulnerablen Gruppen stärker betroffen sind [1,2]. Das Ungleichgewicht z.B. zwischen armen und reichen Menschen wird durch die Klimakrise vergrößert und die notwendigen Anpassungen können nicht von allen Familien gleich getragen werden [17]. Ein gelebter Sozialstaat unterstützt insbesondere vulnerable Gruppen, bekämpft Armut und sichert die Zukunft unserer

Gesellschaft (GG Art. 1/2/20a).

Unsere Gesellschaft – und in ihrem Namen die Regierung – trägt die Verantwortung, die notwendige Finanzierung und Planung zu übernehmen. Die Folgen des Klimawandels sind weitreichender als vielfach angenommen. Daher fordern wir ein schnelles und entschlossenes Handeln.

Folgende Maßnahmen empfehlen wir:

- Die Reduzierung von Schadstoffen hat eine direkte positive Auswirkung auf den Verlauf der Schwangerschaft und die Gesundheit von Menschen.
- Die Umsetzung eines Katastrophen- und Hitzeschutzes, der Schwangere, Neugeborene und Kinder mitdenkt: Beispielsweise durch die Schaffung gesonderter Schutzräume für Frauen und Familien mit hohen hygienischen Standards.
- Den Fokus in den Gesundheitssystemen auf die Gesundheit von Müttern, Neugeborenen und Kindern zu verstärken, das bedeutet:
 - geschultes Personal für ein klimabewusstes Gesundheitssystem
 - kommunale Gesundheitsversorgung mit Fachkräften für die Gesundheit von Frauen, Schwangeren, Neugeborenen und Kindern sicherstellen
 - eine koordinierte Stillförderung, denn Stillen schützt Neugeborene
 - Zugang zu einer gesunden Ernährung für alle Familien sicherstellen
 - Gesunderhaltungs- und Anpassungsstrategien über die Bildungssysteme veröffentlichen
 - Infektionsschutz: Schwangere müssen über die veränderten Risiken von Infektionen und mögliche Schutzmaßnahmen aufgeklärt werden.
- Die Bereitstellung von Informationen für alle Familien, die diesen einen guten Umgang mit den Folgen der Klimakrise ermöglichen. Dazu gehören die Hinweise auf unterstützende Angebote und Nummern für Notfälle.
- Die Sicherung eines kostenfreien und direkten Zugangs zu sauberem Trinkwasser in Städten und Gemeinden.
- Die Förderung von Forschung zu den Auswirkungen der Klimakrise auf Schwangere, Gebärende, Neugeborene und Säuglinge.
- Die Implementierung eines Monitorings zur Unterstützung beim Ausbau von Anpassungsstrategien und zur Erhaltung wichtiger Daten für Forschung und Lehre.



Kontakt:

Susanne Teuerle

midwives@healthforfuture.de

Grafik

Luise Wüstling, Grafikdesign und Illustration. Alfred-Brehm-Platz 14, 60316 Frankfurt am Main, www.luise-wuestling.de

Literatur

- 1 WHO. WHO calls for urgent action to protect health from climate change – Sign the call [Internet]. WHO; 2015
Verfügbar unter: <https://www.who.int/news/item/06-10-2015-who-calls-for-urgent-action-to-protect-health-from-climate-change-sign-the-call>
- 2 Romanello M, Di Napoli C, Drummond P, Green C, Kennard H, Lampard P et al.. The 2022 report of the Lancet Countdown on health and climate change: health at the mercy of fossil fuels. *The Lancet*. November 2022;400(10363):1619–54.
- 3 Giudice LC, Llamas-Clark EF, DeNicola N, Pandipati S, Zlatnik MG, Decena DCD et al. Climate change, women's health, and the role of obstetricians and gynecologists in leadership. *Intl J Gynecology & Obste*. Dezember 2021;155(3):345–56.
- 4 Eichinger M, Andreas M, Hoeppe A, Nisius K, Rink K. Kinder- und Jugendgesundheit in der Klimakrise: Herausforderungen und Chancen für Kinder- und Jugendärzt:innen. *Monatsschr Kinderheilkd*. Februar 2023;171(2):114–23.
- 5 Faustini, Patrizia. Climate change – why a children's rights perspective matters [Internet]. Evidence for Action Blog. 2014. Verfügbar unter: <https://www.unicef-irc.org/evidence-for-action/climate-change-why-a-childrens-rights-perspective-matters>
- 6 Bekkar B, Pacheco S, Basu R, DeNicola N. Association of Air Pollution and Heat Exposure With Preterm Birth, Low Birth Weight, and Stillbirth in the US: A Systematic Review. *JAMA Netw Open*. 1. Juni 2020;3(6):e208243.
- 7 Ha S, Hu H, Roussos-Ross D, Haidong K, Roth J, Xu X. The effects of air pollution on adverse birth outcomes. *Environmental Research*. 2014;134:198–204.
- 8 Li X, Huang S, Jiao A, Yang X, Yun J, Wang Y, u. a. Association between ambient fine particulate matter and preterm birth or term low birth weight: An updated systematic review and meta-analysis. *Environmental Pollution*. 2017;227:596–605.
- 9 Hellenbrand W, Kreusch T, Böhmer MM et al. Epidemiology of tick-borne encephalitis (TBE) in Germany, 2001–2018. *Pathogens*. 2019; 8:42.
- 10 Yüzen D, Graf I, Tallarek AC, Hollwitz B, Wiessner C, Schleussner E, u. a. Increased late preterm birth risk and altered uterine blood flow upon exposure to heat stress. *eBioMedicine*. Juli 2023;93:104651.
- 11 Baharav Y, Nichols L, Wahal A, Gow O, Shickman K, Edwards M, u. a. The Impact of Extreme Heat Exposure on Pregnant People and Neonates: A State of the Science Review. *J Midwife Womens Health*. Mai 2023;68(3):324–32.
- 12 Syed S, O'Sullivan TL, Phillips KP. Extreme Heat and Pregnancy Outcomes: A Scoping Review of the Epidemiological Evidence. *IJERPH*. 19. Februar 2022;19(4):2412.
- 13 Samuels L, Nakstad B, Roos N, Bonell A, Chersich M, Havenith G, Physiological mechanisms of the impact of heat during pregnancy and the clinical implications: review of the evidence from an expert group meeting. *Int J Biometeorol*. August 2022;66(8):1505–13.
- 14 Ravanelli N, Casasola W, English T, Edwards KM, Jay O. Heat stress and fetal risk. Environmental limits for exercise and passive heat stress during pregnancy: a systematic review with best evidence synthesis. *Br J Sports Med*. Juli 2019;53(13):799–805.
- 15 N. G. Vallianou, E. V. Geladari, D. Kounaïdis, C. V. Geladari, T. Stratigou uw.; Diabetes mellitus in the era of climate change; July 2020; Verfügbar unter: Diabetes mellitus in the era of climate change - ScienceDirect
- 16 European Food Safety Authority. European Food Safety Authority. [Internet]. Climate change and food safety. Verfügbar unter: <https://www.efsa.europa.eu/en/topics/topic/climate-change-and-food-safety>
- 17 Aleksandrowicz P, Gronwald M, Keydel A, Kriesten TF, Reinfried F, Westermann J, et al. Hitze-Handbuch: Gut vorbereitet auf Hitze; Informationen und Empfehlungen für Beschäftigte im Gesundheits-, Pflege-, Sozial-, Bildungs- und Wohnbereich. Juli 2023; Verfügbar unter: https://www.dresden.de/media/pdf/gesundheit/WHO/SGP_Hitze-Handbuch.pdf

Stand: 05. Mai 2025